

Don Ca-tfien-lu nach Batang.

Geographische Charakteristik des tibetischen Hochlandes. — Indische Punditen. — Die Kartenaufnahme der Jesuiten. — Mythe über die Entstehung des tibetischen Volkes. — Geschichte des Landes. — Europäische Reisende in Tibet. — Die Tibetaner, ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche. — Der Buddhismus. — Stellung des Dalai-lama. — Die Priesterwirthschaft. — Politische Eintheilung. — Lassa. — Tibetische Caravanen. — Hokeu. — Eine Räubergeschichte. — Die neuen Diener. — Litang. — Die Gambugletscher. — Der Tschara-la (Paß). — Batang und seine Fürsten. — Eine Leichenverbrennung. — Ausflug zum Kinscha-kiang. — Feindselige Haltung der Lama.

Bevor ich es unternehme, die einzelnen Ereignisse während unserer Reise auf dem Hochplateau von Tibet zu schildern, wird es angezeigt sein, einen allgemeinen Ueberblick über das geheimnißvolle Land und dessen Bewohner voranzuschicken.

Der Name Tibet, für jenes Hochland, dessen natürliche Abgrenzung es zu einem Unicum der ganzen Welt gestaltet, ist unter den Völkern, welche es bewohnen, nicht bekannt. Er stammt aus Persien und wir Europäer haben ihn adoptirt. Die Tibetaner nennen das Land Bod oder Bodjul, die Bewohner der nördlichen Abhänge in der Nähe der großen Wüste Tangut, die Chinesen Tse-tfang oder Si-fan.

Das eigentliche Hochland erhebt sich in der Form eines ungeheuren, lang gestreckten Kreissegmentes über die angrenzenden Tiefländer und wird durch die scharf ausgeprägten, felsigen Abfälle, die es wie eine unzugängliche Mauer von allen Seiten umschließen, von der Natur selbst zu einer abgeschlossenen Riesenfeste im vollsten Sinne des Wortes erhoben.

Im Süden wird das Land von den himmelstrebenden Graten des Himalaya-Systems umrahmt. Jedermann kennt die Namen der unentweiheten